

Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 59 (2003)

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Schreiner, Stefan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Die Karäer, jene „dissidente“ jüdische Bewegung, die im Mittelalter aus der Opposition gegen die rabbinisch-talmudische Tradition hervorgegangen ist und mit ihrem Schriftprinzip – nicht ohne Grund nannten sie sich selbst „Bibelleser“ (bene miqra bzw. qara'im) – gleichsam eine Art „reformatorisches Schisma“ innerhalb des Judentums verkörpert, haben in den letzten Jahren verstärkt Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Das gilt für die judäo-arabische Richtung des Karäertums (10. bis 12. Jahrhundert) ebenso wie für die späteren turksprachigen osteuropäischen Karäer (seit dem 13./14. Jahrhundert), die sich von ihren Vorgängern alsbald nicht nur in sprachlicher, sondern in vielerlei Hinsicht erheblich unterscheiden sollten und heute kaum noch einen inneren Zusammenhang zwischen beiden Richtungen erkennen lassen. Mit den frühen judäo-arabischsprachigen Karäern befasst sich Friedmann Eissler und erläutert an ausgewählten Textbeispielen die für ihre „Bibellese“, karäischem Selbstverständnis entsprechend, charakteristische interpretatio messianica der Schrift. Mit dem zweiten Teil wird der im letzten Heft begonnene Aufsatz abgeschlossen. – Demgegenüber geht es in Mikhail Kizilovs Bericht um die osteuropäischen Karäer bzw. neuere Forschungen zu ihrer Geschichte und Kultur am Beispiel der karäischen Gemeinde im heute ukrainischen Halicz (Halyč). – Emigration und Exil sind die Stichworte, um die je auf ihre Weise die drei verbleibenden Beiträge kreisen. Während Paola Sannino eine heute nur noch wenigen bekannte, zwischen 1903 und 1913 zuerst in St. Petersburg, dann in Warschau erschienene jiddische Zeitung vorstellt, die sich als „Selbsthilfeorgan“ für Emigrationswillige verstand und an solche richtete, behandelt Matthias Messmer ein trotz aller Forschung der letzten Jahrzehnte bislang mehr oder weniger ausgespartes Kapitel der Geschichte des Exilortes Shanghai, der für Tausende Juden aus Europa Zufluchtsort eigener Art gewesen ist. Der hundertste Todestag Marcus Mordechai Jastrows ist für Michał Galas schliesslich Anlass, an diesen ungewollt gleich mehrfach zum Migranten gewordenen Rabbiner und Vertreter der Wissenschaft des Judentums zu erinnern, indem er auf einen Abschnitt aus seinem Leben hinweist, der in seiner Biographie völlig vergessen zu sein scheint.

Stefan Schreiner